

Langenfelder Stadtmagazin



„Copacabana live“:

Inspirierender Abend im Schaustall



FINANZEN

Langenfeld mit sattem Haushaltsplus



STADTGESPRÄCHE

Abschied für Juliane Kreutzmann



SPORT

Fußball, Tanzen und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74 · Telefax 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: WDR/Herby Sachs

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt, Anschrift s. Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Langenfelder Stadtmagazin
6 x jährlich:
(Januar, März, Mai, Juli/August, Oktober und Dezember)
Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 48
Verbreitete Auflage: 4.878 Exemplare (I/2017)



Langenfelder Stadtmagazin Sonderausgabe: Hausverteilung
5 x jährlich:
(Februar, April, Juni, September und November)
Druckauflage: 25.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 46
Verbreitete Auflage: 24.820 Exemplare (I/2017)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.langenfeld@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Langenfelder ...

(FST) In seinen Worten zum Jahreswechsel verwies Bürgermeister Frank Schneider auf einen Satz des bekannten Liedermachers Reinhard Mey, der einmal sagte: „Je kaputter die Welt draußen, desto heiler muss sie zu Hause sein.“ „Auf uns in Langenfeld bezogen, passt diese Feststellung, denn so besorgt wir auf die überregionalen und internationalen Entwicklungen schauen müssen, so aussichtsreich sind Resümee und Ausschau zum bevorstehenden Jahreswechsel von 2017 auf 2018. Ein beeindruckender Beleg für den erfolgreichen Abschluss des Jahres 2017 war dabei unter anderem der großartige finanzielle Abschluss des Haushaltsjahres, an dessen Ende aktuell Mehreinnahmen von etwa 13 Millionen Euro zu Buche schlagen. Ein nicht unerheblicher Teil der in dieser Höhe nicht erwarteten Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer ist dabei auch Einmaleffekten geschuldet“, so das CDU-Stadtoberhaupt. Und weiter: „Dennoch ist dieser erfreuliche Geldsegen mit Sicherheit auch auf unsere erstklassige Wirtschaftsförderung der vergangenen Jahre zurückzuführen. Mit mehr als 5500 zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen zwischen 2009 und Anfang 2017 hat der Wirtschaftsstandort Langenfeld trotz harter Konkurrenz im Wettbewerb der Städte kontinuierlich zulegen können.“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Langenfelder Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Montag, der 22.01.2018

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Alle inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleitürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Zwei Seiten der Medaille



Der erste Monat des Jahres ist nach dem römischen Gott Janus benannt. Er steht für den Anfang und das Ende und symbolisiert die Dualität der Dinge. Man könnte meinen, Janus sei gleichzeitig der unliebsame Schutzpatron der Apotheker: Heilberufler auf der einen Seite, Kaufmann auf der anderen Seite. Wenn ein bettlägeriger, betagter Mensch mit Inkonti-

nenzprodukten versorgt werden soll, dann weiß der Heilberufler genau, was für ihn das Beste ist. Der Kaufmann weiß aber, dass mit den geringen Monatspauschalen der meisten Krankenkassen eine menschenwürdige Versorgung unmöglich ist. Janusköpfig zeigen sich auch viele Arzneimittel: Eine effektive Wirkung wird nicht selten mit Nebenwirkungen erkaufte. Beispielsweise kann die Einnahme eines Antibiotikums zu Durchfällen führen. Aber ist dies nicht einer schweren, vielleicht sogar lebensbedrohlichen Infektion vorzuziehen? Hier hilft also nur eines: Aufklärung. Wir Apotheker wissen, dass ein Medikament ohne Nebenwirkungen im dringenden Verdacht steht, überhaupt keine (Haupt-)Wir-

kung zu besitzen. Wir möchten Sie deshalb bei Ihrer Arzneimitteltherapie optimal unterstützen, Sie nach bestem Wissen und Gewissen umfassend und unabhängig informieren. Auch wenn wir uns oft zwischen Kopf oder Zahl entscheiden müssen, so ist es doch wichtig, dies immer mit dem Herzen zu tun.

Das gesamte Team der Linden und Rosen Apotheke wünscht Ihnen alles Gute für das neue Jahr, vor allem ganz viel Gesundheit!

Ihre Caren Daube, Apothekerin für Geriatrische Pharmazie
www.rosen-apotheke-langenfeld.de
www.linden-apotheke-langenfeld.de

Foto: Hildebrandt ■

+++++ **Schaustall- und Schauplatztermine im Januar** +++++Eintrittskarten und Programminformationen erhalten Sie in der Vorverkaufsstelle im Schauplatz-Foyer sowie unter: www.schauplatz.de

Jens Neutag. Foto: Oliver Haas



Sascha Korf.



„Copacabana live“.

Foto: WDR/Herby Sachs



Hagen Rether.

Fotos (2): Veranstalter

Was kann man machen, wenn man so um die 40 Jahre alt ist, zielstrebig, nicht auf den Mund gefallen und sich gerne (zumindest verbal) überall einmischt? Jens Neutag hat genug von Trump, Erdoğan, Orban und allen anderen hirnlosen Rechtspopulisten Europas. Zu viel Realsatire jenseits von Kleinkunsthöfen. Aber noch begnügt sich der Herr, der permanent unter Volldampf zu stehen scheint, mit eben den selbigen und bietet seinen Zuschauern allabendlich eine messerscharfe Gegenwartsanalyse der Weltpolitik, gespickt mit seinen ganz eigenen komödiantischen Mitteln. Ein Hochleistungskabarett am Puls der Zeit. Und wer weiß, vielleicht findet man seinen Namen ja auch demnächst auf einem Wahlzettel wieder und Sie, das Publikum, transformieren zu seiner Wählerschaft. Ein Anfang wird gemacht im Schaustall am 13. Januar um 20 Uhr.

Jens Neutag · „Mit Volldampf“ · Kabarett · Samstag, 13. Januar · 20 Uhr · Schaustall · Euro 16,- (VVK)/18,- (AK)



Butch Cassidy, Wyatt Earp, Jesse James oder auch Billy the Kid. All diese zu Ruhm gekommenen Revolver-Herren konnten vielleicht NOCH schneller aus der Hüfte schießen, aber niemand kann schneller verbale Salven rausschleudern als Sascha. Es mag eventuell daran liegen, dass er zeitweilig im tempera-

mentvollen Schnellsprechland Spanien aufwuchs, oder dass er als zweites von fünf Kindern flugs lernen musste: Wer schneller spricht, wird schneller gehört. Was auch immer ihm zum Ziel verholfen hat, Sascha spricht viel und schnell, nimmt seine Zuschauer auf charmant-respektvoll-direkte Art und Weise mit und auf die Bühne, in sein Programm und seinen Erfolg hinein. Ein Stand-up-Komödiant der ersten Stunde, einer, der es wirklich kann, der die Stimmung im Saal spürt, aufnimmt und sie mit witzigen Begebenheiten des Lebens, seines Lebens, in einen Kessel bunter Gags transformiert.

Sascha Korf · „Aus der Hüfte fertig, los!“ · Action-Comedy · Freitag, 19. Januar · 20 Uhr · Schaustall · Euro 16,- (VVK)/18,- (AK)



„Habbich wat verpasst?“ Wer bei diesem Satz nicht an „Copacabana“ denkt, der hat tatsächlich etwas verpasst. Denn schon seit über einem Jahr gehen die drei Welterklärer Jünter, Jötz und Jürgen auf WDR2 allmorgendlich den großen Fragen der Menschheit nach. Ob es um stechende Insekten, männliche Kassiererinnen oder um die Frage geht, ob man einen Joghurt auf dem Weg zur Kasse essen darf – die drei selbsternannten Experten haben stets Endgültiges zu sagen. Höchste Zeit, dass Copacabana nach gut 200 Folgen auf

die Bühne geht. Denn – was selbst Fans der Serie oft noch gar nicht wissen: Die Radiofolgen entstehen in freier Assoziation und ganz ohne geschriebenen Text. Tobias Brodowy, Henning Bornemann und Uli Winters, die Köpfe hinter Copacabana und bekannt durch „WDR2-Lachen Live“, setzen sich einfach ein Thema und schwadronieren in den Rollen ihrer Alter Egos drauflos. Aus den so entstandenen zirka acht Minuten wird dann die aktuelle Copacabana-Folge geschnitten. Bei Copacabana Live geht es also nicht um ein Feuerwerk einstudierter Pointen, sondern um eine Reise ins Wunderland der improvisierten Komik, bei der die Protagonisten sich ebenso im freien Fall befinden wie das Publikum. Wir erleben alberne Höhenflüge, hanebüchene Assoziationsketten, sehen aber vielleicht auch nicht ohne Schadenfreude dabei zu, wie die drei Alleswisser eine missglückte Theorie mit Karacho vor die Wand fahren. Man erlebt

an diesem Abend aber nicht nur die Geburt neuer Copacabana-Folgen. Ein improvisierter Urlaubs-Dia-Vortrag von Jötz, ein Exkurs von Jürgen über eine zufällige Seite aus dem Quelle-Katalog oder die – auch für ihn selbst – völlig überraschende Biografie von Jünter. „Klingt Interessant, isses aber nich“ – der sprichwörtliche letzte Satz jeder Copacabana-Folge mag auf manches zutreffen, was Jünter, Jötz und Jürgen sich zusammenfantasieren – ein inspirierender Abend voller Spielfreude und Witz wird es aber ganz bestimmt. (Text: WDR)

WDR2 „Copacabana live“ · Comedy · Samstag, 21. Januar · 20 Uhr · Schaustall · Euro 16,- (VVK)/€ 18,- (AK)



Hagen Rether hat eindeutige Absichten, er „will dem Volk nicht aufs Maul schauen, sondern mehr hauen“. Begonnen

hat der smarte Mann, der jenseits des Tingeltangels auch was Ordentliches (Heilpraktiker) gelernt hat, seine Bühnenkarriere als Beisitzer beim kabarettistischen Mediziner Stratmann. Irgendwann begann er mit eigenen Abenden, an denen er „wenn es gut lief, vor fünf Leuten und einem Schäferhund“ etwas am Klavier improvisierte und ab und an einen Kommentar gab. Mit der Zeit drehten sich der Sprach- und Spielanteil und aus ein paar Herumlungernden samt Heimtieren wurden Fans in vollen Hallen. Die „Liebe“, so hat der Vegetarier sein Programm benannt, ist eine ewige. Bekanntlich ist es des Künstlers Absicht, den Titel nie zu ändern, wohl selbstverständlich die Texte des Programms ständig zu aktualisieren. Subversiv, böse, hintersinnig, klug, zynisch und alle anderen Worte, mit denen das Kabarett gemeinhin journalistisch versorgt wird, treffen auf Hagen Rether zu und werden ihm doch nicht gerecht. Weil all diese Beschreibungen schal nach mittelguten Politiker-Impersonatoren und beiläufig aufgehübschten Altherrenwitzen schmecken.

Hagen Rether · „Liebe“ · Kabarett am Klavier · Freitag, 26. Januar · 20 Uhr · Schauplatz · Euro 22,- (VVK)/25,- (AK)

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44

VVK-Preise zuzüglich fünf Prozent VVK-Gebühr und 1,50 Euro Systemgebühr; VVK = Vorverkauf, AK = Abendkasse

1,9 Millionen Euro! Haushalt mit hohem Überschuss

Bürgermeister und Kämmerer sprachen in letzter Ratssitzung 2017

Im Rahmen der letzten von insgesamt vier Sitzungen des Rates der Stadt Langenfeld im Jahr 2017 brachten am 5. Dezember Bürgermeister Frank Schneider und Stadtkämmerer Detlev Müller den Haushalt für 2018 ein. Das dabei präsentierte Zahlenwerk gestaltet sich mit einem ausgewiesenen Überschuss von 1,9 Millionen Euro durchaus positiv. Die Sitzung stand in diesem Jahr unter ganz besonderen Vorzeichen, da Stadtkämmerer Detlev Müller, seit mehr als 50 Jahren im Dienst der Stadtverwaltung in der Posthornstadt, seinen 14. und letzten Haushalt als Kämmerer einbrachte. Der 65-jährige Finanzexperte im Langenfelder Rathaus geht Ende Januar 2018 in den wohlverdienten Ruhestand. Letztendlich wird der Haushalt in der ersten Ratssitzung des gerade begonnenen Jahres am Dienstag, den 28. März 2018, verabschiedet.

„Boomtown“

„Der Kämmerer und ich legen Ihnen heute einen Haushalt vor, der seit vielen Jahren endlich einmal wieder einen hohen Überschuss ausweist. Ein Überschuss von 1,9 Millionen Euro ist auch mit Blick auf den sich abzeichnenden Rekordüberschuss im Jahresabschluss 2017 in zweistelliger Millionenhöhe ein gutes Ergebnis, auch wenn sich der eine oder andere fragt, warum so wenig, wenn die NRW-Zwangsabgabe wegfällt und der diesjährige Gewerbesteueransatz um etwa 18 Millionen Euro übertroffen wird“, erklärte der seit 2009 amtierende Bürgermeister in seiner Haushaltsrede. „Der Ende 2016 erneut erreichte Höchststand von über 28 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist mehr als beeindruckend für unsere Stadt, die auch den Einpendlerüberschuss mit über 4500 weiter steigern konnte, und nach wie vor als 'Boomtown' bezeichnet werden kann. Mit den Firmenansiedlungen in diesem Jahr gehen wir stramm auf die Marke von



Im Langenfelder Rathaus wurde im Dezember der Haushaltsentwurf 2018 eingebracht; der Rat soll den Haushalt im März beschließen. Foto: Hildebrandt

29 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu“, fügte das Stadtoberhaupt freudig hinzu.

„Positive Signale“

„Die neue Landesregierung hat in ihrer kurzen Amtszeit schon positive Signale für die kommunale Welt gesetzt. Die Abschaffung des Kommunalsolis ist eine bedeutende Entlastung unserer Stadt. Das Thema ist für uns aber noch längst nicht abgeschlossen, denn wie wir alle wissen, steht beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe noch ein Urteil über die Rechtmäßigkeit dieser Umlage aus“, so der Bürgermeister. Und: „Dieses Urteil ist für uns von enormer Bedeutung, da es für uns um eine mögliche Rückerstattung von fast zwölf Millionen Euro geht, die wir ebenfalls vor dem Hintergrund der eben aufgelisteten Herausforderungen der kommenden Jahre bestens einzusetzen wüssten, abgesehen von der Durchsetzung unserer Auffassung, dass diese Abgabe von Anfang an verfassungswidrig war.“

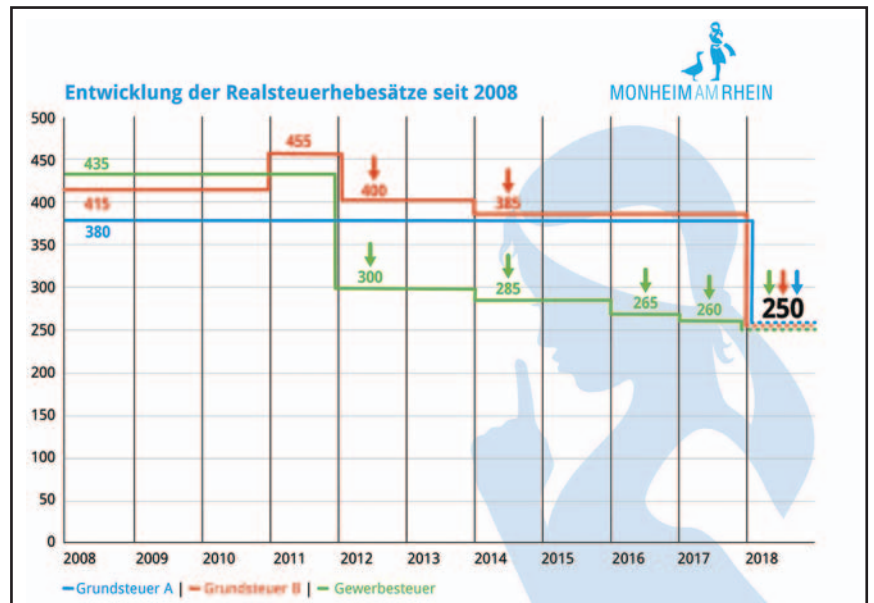
„Gutes Fundament“

Detlev Müller blickte in seiner Rede zunächst auf die jüngeren europa- und weltpolitischen Entwicklungen, sprach etwa über Trump, den Brexit, Katalonien

oder Myanmar. „Vor diesem Hintergrund mutet es schon ein wenig befremdlich an, dass alle Aussagen zur volkswirtschaftlichen Entwicklung in Europa und der Welt, aber auch besonders in Deutschland für die nächsten Jahre robustes Wachstum vorhersagen. Unerschütterliches Vertrauen oder das Pfeifen im Walde vor dem Crash?“, so Müller fragend. Der neue Haushalt mit einem starken Jahresabschluss 2017 im Rücken lege aber „ein gutes Fundament für ruhiges Fahrwasser der Haushaltswirtschaft kommender Jahre“.

Grundsteuerhebesatz

Auch dem Thema „Grundsteuerhebesatz in Langenfeld“ widmete sich Frank Schneider. Dieser gehöre „weiterhin zu den niedrigsten in Nordrhein-Westfalen und auch der in den vergangenen Wochen öffentlich diskutierte Gewerbesteuerhebesatz“ sei „immer noch der drittniedrigste in ganz NRW“. Schneider weiter: „Ich hatte es in den letzten beiden Jahren bei meinen Neujahrsansprachen und zuletzt auch den Mitgliedern des Industrievereins noch einmal mitgeteilt: Wenn es der Wettbewerb erfordert oder schlagkräftige Blockbuster den Weg nach Langenfeld suchen sollten, werde ich dem Rat der Stadt Langen-



Die Entwicklung der Monheimer Steuerhebesätze kennt seit Jahren nur eine Richtung. Zum 1. Januar 2018 wurden Gewerbesteuer und Grundsteuer nun auf erstmals einheitlich geltende 250 Punkte abgesenkt. Grafik: Stadt Monheim am Rhein

feld eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes vorschlagen.“ Eine von BGL und Industrieverein geforderte Steuersenkung auf 300 Prozentpunkte helfe laut Schneider „den hier ansässigen Unternehmen nicht spürbar, schwächt unseren Haushalt aber langfristig um viele Millionen und lockt zudem keine steuerträchtigen Unternehmen an, die in der Nachbarschaft immer noch 40 Prozentpunkte weniger zahlen müssten“. Und: „Beim Industrieverein konnte man meiner Argumentation dankenswerter Weise folgen, da dort Unternehmerinnen und Unternehmer mit Weitblick wirken. Zur Erinne-

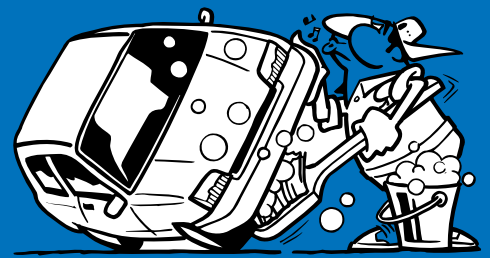
rung: Es sind diese Weitsicht und Vernunft, die uns seit Mitte der 80er Jahre bis heute zu einer schuldenfreien und damit handlungsfähigen Stadt machten und machen und nur dann auch noch machen werden, wenn wir diesen Kurs beibehalten.“ Übrigens: In Langenfelds Nachbarstadt Monheim am Rhein beschloss der Rat am 20. Dezember die erneute Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 260 auf nur noch 250 Hebesatzpunkte; sowohl die Grundsteuer A als auch die Grundsteuer B wurden zum 1. Januar 2018 ebenfalls auf 250 Punkte abgesenkt.

(FRANK STRAUB) ■

Kreishaushalt 2018

(FST) Mit großer Mehrheit hat der Kreistag in Mettmann am 18. Dezember 2017 den Haushalt für das Jahr 2018 verabschiedet. Gegenstimmen gab es von den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke. Im Ergebnisplan sieht der Haushalt Erträge in Höhe von 587,5 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 597,2 Euro vor. Die Lücke von gut zehn Millionen Euro wird durch einen Griff in die Rücklagen geschlossen. Im Finanzplan sind

aus laufender Verwaltungstätigkeit Einzahlungen in Höhe von 580,3 Millionen Euro und Auszahlungen in Höhe von 580,9 Millionen Euro veranschlagt. Der Kreisumlage-Hebesatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,92 Prozentpunkte gesenkt werden auf nun 31,61 Prozent. Damit tragen die kreisangehörigen Städte in 2018 mit insgesamt 383,8 Millionen Euro zur Finanzierung des Kreishaushaltes bei. Langenfeld trägt 39,16 Millionen Euro bei. ■



Toter Winkel

(Der Tote Winkel an Lastwagen ist für Radfahrer noch immer eine große Gefahr. Verbesserte Spiegel- und Kamerasysteme haben den für den Lkw-Fahrer nicht einsehbaren Bereich zwar verkleinert, konnten ihn aber noch nicht völlig beseitigen. Deshalb gilt für Radfahrer an Kreuzungen, dass sie von einem Lkw Abstand halten sollen und ihn gut beobachten sollen und damit rechnen müssen, dass er nach rechts abbiegt. Hält ein Lastwagen an einer Kreuzung und will nach rechts abbiegen, sollte das für den nachfolgenden Radfahrer heißen, dass er nicht rechts an dem Brummi vorbei fahren und besser warten sollte bis dieser abgebogen ist. Denn der Lkw-Fahrer kann den Radfahrer oft nicht sehen, zumindest nicht, wenn der Radfahrer im „Toten Winkel“ wartet. Fährt der Lkw nun los und biegt nach rechts ab, ist ein schwerer Unfall die Folge. Nach einer Hochrechnung der Bundesanstalt für Straßenwesen für das Jahr 2012 kamen so 22 Menschen ums Leben, weitere 70 wurden schwer verletzt. Kinder sind ebenso betroffen wie Erwachsene. Für Lkw sind seit 2009 verbesserte Spiegel vorgeschrieben, die den Toten Winkel weiter reduzieren. Dennoch ist es für den Fahrer oft schwierig, komplexe Situationen zu überblicken. Die Unfallforscher empfehlen den Lkw-Fahrern, schon beim Heranfahren an die Kreuzung zu beobachten, ob ein Radfahrer auf der rechten Seite heranzieht. Damit der Tote Winkel möglichst klein ausfällt, müssen die Spiegel außerdem richtig eingestellt sein. Deshalb sollten sich die Fahrer mit dem Spiegelsystem ihres Fahrzeuges vertraut machen. Eine Hilfestellung bietet eine Anleitung, die von der Dekra-Unfallforschung zusammen mit den Lkw-Herstellern Daimler und MAN entwickelt wurde. (pb) ■



Der Bundesgerichtshof hat jetzt die Rechte von Gebrauchtwagenkäufern im Schadensfall gestärkt. Foto: ATU

zung zu beobachten, ob ein Radfahrer auf der rechten Seite heranzieht. Damit der Tote Winkel möglichst klein ausfällt, müssen die Spiegel außerdem richtig eingestellt sein. Deshalb sollten sich die Fahrer mit dem Spiegelsystem ihres Fahrzeuges vertraut machen. Eine Hilfestellung bietet eine Anleitung, die von der Dekra-Unfallforschung zusammen mit den Lkw-Herstellern Daimler und MAN entwickelt wurde. (pb) ■

TÜV-Siegel

Wer auf dem Gebrauchtwagenmarkt zuschlägt, sollte sich von vermeintlichen Schnäppchenpreisen nicht täuschen lassen. Und auch beim Verkauf von

Autos gibt es einige Dinge zu beachten. Welche Autos sind in welchem Alter noch zuverlässig unterwegs? Was ist mein alter Pkw noch wert? Orientierung hierfür bietet der TÜV Rheinland mit seinem Gebrauchtwagen-Zertifikat. Ein Check umfasst 120 Punkte inklusive einer Probefahrt und ergänzt die technische Prüfung bei der normalen Hauptuntersuchung. Angeboten wird der umfangreiche Check an allen Prüfstellen. Hierbei spüren die TÜV-Fachleute auch verdeckte Unfallschäden auf, bewerten die Inneneinrichtung des Autos und beurteilen den Zustand der Lackierung. In Kombination mit der Hauptuntersuchung kostet der Check rund 50 Euro, ohne circa 60 Euro. Für Führerschein-Neulinge bie-

tet TÜV Rheinland den Profi-Check für Gebrauchtwagen an. Nach der Führerscheinprüfung, erhält jeder Fahrer einen Gutschein für eine kostenlose Überprüfung seines ersten Autos. (pb) ■

Gebrauchtwagengarantie

Gebrauchtwagenkäufer mit Garantie mit uneingeschränkter Inspektionspflicht können sich freuen: Sie haben Anspruch auf Übernahme der Reparaturkosten – egal, ob sie zur Inspektion waren oder nicht. Beim Neuwagenkauf ist oft eine kostenlose Herstellergarantie inklusive.

Beim Gebrauchtwagenkauf nicht. Stattdessen sind kostenpflichtige Garantieversicherungen im Angebot. Doch als ein Kunde, der einen Gebrauchten mit einem Jahr Garantie gekauft hatte, acht Monate nach dem Kauf mit einem Motorschaden liegen blieb, verweigerte die Versicherung die Zahlung. Er sei nicht zu den vorgeschriebenen Inspektionen in der Vertragswerkstatt gewesen, begründete sie die Entscheidung. Sie muss aber, urteilte jetzt der Bundesgerichtshof in letzter Instanz. Die Argumente der CG-Car Garantie Versicherung, der Kunde hätte den Wagen wie vom Hersteller empfohlen bei einer vom Hersteller anerkannten Vertragswerkstatt inspizieren lassen müssen, wies der BGH jedoch zurück. Denn, so die Begründung: Bei einer kostenpflichtigen Garantie müssen die Bedingungen fair sein. Das ist die Pflicht zu Inspektionen aber nur, wenn es um Schäden geht, die tatsächlich auf unzureichender Wartung beruhen. Die Klausel ist daher unwirksam, und die Versicherung muss zahlen. Viele Medienberichte über dieses Urteil führen in die Irre. Ob Inspektionen bei Vertrags- oder freien Werkstätten vorgenommen werden, spielt erst eine Rolle, wenn die Garantianbieter ihre Bedingungen ändern. Vorerst können Gebrauchtwagenkäufer mit Garantie mit uneingeschränkter Inspektionspflicht Garantierepara-

junitied[®] AUTOGLAS
Autoglas Pauen GmbH

SOFORT REPARATUR & AUSTAUSCH

Langenfeld: Rheindorfer Str. 58 (bei Real) 0 21 73 - 398 410
Winkelsweg 121 (2. Standort) 0 21 73 - 220 20
www.autoglas-pauen.de info@autoglas-pauen.de

LACKSCHÄDEN

schnell und preiswert repariert!

Audi • BMW • Mercedes • Opel • Volvo • Ford • Peugeot • Skoda • VW • Honda • Saab • Hyundai



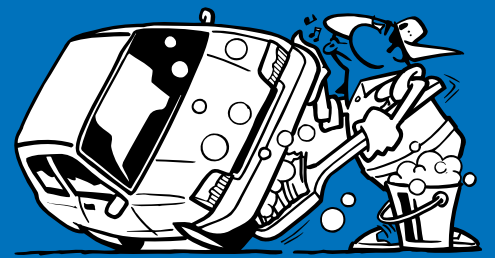
Autolackiererei / Meisterbetrieb

Unfallinstandsetzung

Smart-Repair: Kratzer, Beulen oder Schrammen

SMART LACK RODEMERS

Carl-Leverkus-Str. 8 • 40764 Langenfeld
Telefon: 02173 - 68 28 74
www.smartlack-rodemers.de



turen auch verlangen, wenn sie gar nicht zur Inspektion waren. Es ist allerdings anzunehmen, dass die Versicherer bald ihre Bedingungen ändern. Dann kann tatsächlich Thema werden, ob sie Inspektionen in Vertragswerkstätten vorschreiben dürfen oder ob sie auch die preiswerte Arbeit der freien Werkstätten akzeptieren müssen. (pb) ■

Sympathie zählt

(pb) Wann senken europäische Autofahrer den angesetzten Verkaufspreis? Beim Autoverkauf unter Privatleuten profitiert der Käufer, wenn die Chemie stimmt. Verstehen sich die Handelspartner gut miteinander und kommen noch andere emotionale Faktoren hinzu, sind 61 Prozent der europäischen Autofahrer bereit, den Preis noch ein wenig zu senken. Das hat eine AutoScout24-Umfrage unter 45 000 Teilnehmern in acht Ländern ergeben. Demnach würden 28 Prozent der Verkäufer ihren Bekannten bzw. ihnen bekannte Personen einen Nachlass geben, 23 Prozent einem sympathischen Vater oder einer Mutter mit Familie einen Rabatt gewähren. Sieben Prozent der Europäer würden den Preis senken,



Beim Gebrauchtwagenkauf lassen sich fast immer noch Rabatte aushandeln.

Foto: Pro Motor

wenn der Käufer jung und attraktiv ist. Besonders die Männer sind anfällig für äußere Reize: In Deutschland würden zwölf Prozent der Männer einer jungen, attraktiven Frau mit dem Preis entgegen kommen, aber nur vier Prozent der deutschen Frauen einem schönen Mann. Niederländer und besonders die Spanier beharren hingegen meist auf dem angesetzten Preis, Schönheit hin, Bekanntschaft her. Dass sich ein gepflegtes Äußeres rentieren kann, wissen

auch die Verkäufer: 51 Prozent waschen ihr Auto von Hand, bevor sie es dem potenziellen Käufer präsentieren. 37 Prozent unterziehen ihr Gefährt einer professionellen Reinigung, 11 Prozent vertrauen der Waschanlage und dem Staubsauger. In Deutschland hat sich die professionelle Reinigung (27 Prozent) noch nicht so durchgesetzt wie in Italien (62 Prozent). Europa-meister in der Handreinigung sind die Belgier (73 Prozent). Wird das Fahrzeug danach inseriert, geben 80 Prozent der europäischen Autofahrer an, kleinere Mängel schon in der Anzeige und im Verkaufsgespräch offensiv zu benennen. Nachfragen lohnt sich den Ergebnissen nach zu schließen immer, denn 16 Prozent geben kleinere Mängel erst dann zu - das gilt sowohl für Männer als auch für Frauen. Emotionen scheinen nach dem Verkauf des eigenen Wagens keine große Rolle zu spielen: Nur jeder Fünfte vermisst sein altes Gefährt, in Spanien immerhin 39 Prozent. Gibt es wirklich keine Sentimentalitäten? Auffällig ist, dass 17 Prozent der Deutschen etwas von ihrem alten Auto aufbewahren, zum Beispiel das Nummernschild oder einen Talisman, während dies europaweit nur von 11 Prozent in die Praxis umgesetzt wird. (pb) ■

Auto" findet. Bei Autofahrern unter 40 Jahren sind die Berührungssängste mit Wagen aus zweiter Hand am geringsten (61 Prozent). Allerdings sichern sich Autofahrer unterschiedlich gegen das Risiko ab, die sprichwörtliche „Gurke“ zu erwerben (Mehrfachnennungen): Ganz vorn rangiert die Probefahrt – für 74 Prozent der Befragten obligatorisch – gefolgt von einem Gebrauchtwagen-Check durch einen neutralen Sachverständigen (61 Prozent). Mehr als jeder Zweite (56 Prozent) besteht auf eine neue Hauptuntersuchung (HU), und 48 Prozent mindern die Gefahr hoher Folgekosten durch eine Gebrauchtwagen-Garantie. 45 Prozent nehmen zum Kauf einen Bekannten mit, der sich mit Autos auskennt. (pb) ■

Angst vor der „Gurke“

Viele Autofahrer beschleicht beim Gebrauchtwagenkauf ein ungutes Gefühl. Fast jeder Zweite (43 Prozent) sieht „große Risiken“ und hat „immer ein ungutes Gefühl“ beim Kauf eines gebrauchten Fahrzeugs. So lautet das Ergebnis einer Umfrage der DEKRA. Bei älteren Personen ist dieser Anteil noch höher (47 Prozent). Immerhin: Mehr als die Hälfte der befragten Autofahrer (57 Prozent) beurteilt die Risiken als „eher gering“ und ist davon überzeugt, dass der Käufer „meistens preiswert ein gutes

Wenn der Pannenteufel zuschlägt

Bei einer Panne nachts auf der Landstraße ist oft guter Rat teuer. Mit dem Pannenset an Bord, der Notrufnummer im Smartphone oder der App „Kfz mobil“ zur Werkstatt-Suche sowie dem Wissen um Regeln und Erste Hilfe fürs Auto kann man jedoch einen kühlen Kopf bewahren. Warndreieck, Verbandkasten und Warnwesten sind Pflicht. Zum Pannenset gehören darüber hinaus Starthilfekabel, Abschleppseil oder -stange, Ersatz

Alles muss raus!

Nur in Verbindung mit einem Montagetermin!

*Nur in Verbindung mit Buchung eines Montagetermins, nur für Endverbraucher, Abgabe in handelsüblicher Menge, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur solange der Vorrat reicht.

W. Johann GmbH
Hans-Böckler-Straße 21 · 40764 Langenfeld
Tel.: 0 21 73-8 20 33 · www.premio-johann.de

premio
Reifen • Autoservice
Sie lieben Ihr Auto? Wir auch!

Hauptuntersuchung fällig?

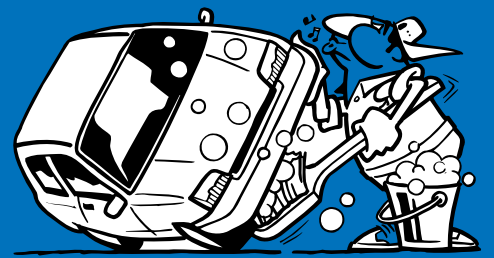
Dann am besten gleich zu DEKRA – Ihrem zuverlässigen Partner für Sicherheit und Service. Ohne Voranmeldung.

DEKRA Automobil GmbH
Hans-Böckler-Str. 62
40764 Langenfeld
Telefon 02173.9730-0

Mo - Mi: 8.00 - 17.00 Uhr
Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr: 8.00 - 16.00 Uhr
Sa: 8.00 - 12.00 Uhr

www.dekra-in-langenfeld.de

DEKRA



für Leuchten und Sicherungen. Auslandsreisende sollten besondere Vorschriften kennen. So schreibt Slowenien beim Abschleppen Warndreiecke an der Front des abgeschleppten Fahrzeugs vor. Für Frankreich, Tschechien und Ungarn empfiehlt sich die Mitnahme von Ersatzglühlampen – ohne komplette Beleuchtung drohen Geldbußen. Oft ist noch etwas Zeit, das Pannenselbsthilfe mit eingeschaltetem Warnblinklicht in eine sichere Parkposition zu rollen, am besten abseits der Fahrbahn auf einen Parkplatz, in eine Parkbucht oder auf die Standspur der Autobahn. Mit den übergestreiften Warnwesten steigen die Insassen auf der Beifahrerseite aus und bringen sich in Sicherheit – auf Autobahnen hinter der Leitplanke. Jetzt das Warndreieck mindestens 100 Meter hinter dem Auto aufstellen. Für den Fall, dass sich der Fahrzeugführer mit einem Radwechsel oder einem freundlichen Abschleppangebot nicht selbst helfen kann, erfolgt der Notruf übers Handy mit allen Detailangaben zum Standort. Notrufsäulen an der Autobahn sind mit einer Standortkennung ausgestattet, die Leitstellen benötigen keine näheren Ortsangaben. Schutzbriefe und Mobilitätsgarantien bieten vor allem eins: Komfort. Sie garantieren auf Anruf Pannenselbsthilfe vor Ort, den Weiter- oder Rücktransport von Auto und Insassen. Oft stecken die Leistungen bereits im eigenen Versicherungsportfolio. Ist der Schutzbrief nicht schon automatisch Teil der Haftpflicht oder Kasko, kann er beim Versicherer als Extra hinzugebucht oder separat abgeschlossen werden. Mitglieder in einem Automobilklub erhalten die Leistungen meist automatisch. (pb) ■



Vor der Fahrt in den Urlaub sollte die Sicherheitsausrüstung im Auto überprüft werden. Foto: ProMotor/Volz

vermieden. Besonders fatal deshalb: Nicht blinken scheint für viele Autofahrer heute zum guten Ton zu gehören. „Beim Spurwechsel oder Ausfahren eines Kreisels ist das Vergessen schon fast Volkssport“, bestätigt Ulrich Köster vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe. Die meisten unterschätzen die Bedeutung der Signalgebung und damit auch die Gefahr, die von Blinkmuffeln ausgeht. Das Nicht-Blinken ist keineswegs ein Kavaliärsdelikt. Wer erwischt wird, zahlt zehn Euro Verwarnungsgeld. Kommt es dadurch zu einem Unfall, erhöht sich das Strafgeld auf 35 Euro, und die Sünder riskieren, auf einem Teil des Schadens sitzenzubleiben. (pb) ■

Reifendruck ermitteln

Autofahrer stehen unter Druck, wenn es um denselben in ihren Autoreifen geht. Denn die wenigsten kennen ihn und wissen, wo die Angaben zu finden sind. Jeder dritte Fahrzeughalter ist nach Angaben des Bundesverbandes Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk mit falschem Luftdruck unterwegs – in der Regel ist er zu gering. Die Folge: Zu niedriger Reifendruck erhöht den Spritverbrauch, verringert die Lebensdauer der Pneu, lässt das Auto ins Schlingern kommen und führt schlimmstenfalls zum Reifenplatzer. Der Reifenhersteller Continental hat zu-

dem ermittelt, dass sich allein in Europa zehn Millionen Tonnen Kohlendioxid einsparen lassen, wenn alle Autos mit korrektem Luftdruck unterwegs wären. Da hilft nur eins: regelmäßig messen, spätestens nach jeweils zwei Wochen und vor großen Touren – das immer an kalten Reifen. Die Werte stehen in der Bedienungsanleitung, an der Tankklappe, im Handschuhfach, am Türholm oder aber an der Fahrtür. Bei vielen Neufahrzeugen übernimmt ein Reifendruckkontrollsystem den Job. Die kleinen Wächter prüfen den Druck und warnen vor Verlust. Werkstattprofis rüsten die Helfer auch nach. Autos mit ABS signalisieren dem Fahrer die schnellere Rotation des Reifens mit zu ge-

ringem Druck. Bei der direkten Messung liefert ein Kontrollgerät auf der Felge die Information an Empfänger im Auto oder aufs Handy. (pb) ■

Rettungsgasse bilden

Das alte Lied: Man recherchiert im Staukalender, lauscht angestrengt den Verkehrsmeldungen und steckt irgendwann trotzdem in der Blechlawine fest. Mit einer Durchschnittsnote von Allein im vergangenen Jahr reihten sich deutschlandweit die Fahrzeuge auf einer Gesamtlänge von über 1,3 Millionen Kilometern in rund 694 000 Staus aneinander. Das waren 1901 Staus am Tag – ein Rekordjahr. An der Tatsache lässt es sich schwer vorbeifahren, die Situation hingegen entspannt sich mit den wichtigsten Regeln im Stau. Am Stauende rummst es am häufigsten. Entweder träumen Autofahrer, oder sie sind zu schnell unterwegs. Schon beim Hören der Staumeldung via Navi, Radio oder Schilderbrücken gilt: runter vom Gas, Warnblinkanlage einschalten, langsam ans Stauende rollen, vorsichtig bremsen. Eine Rettungsgasse kann Leben retten und ist Pflicht. Das Prinzip seit Dezember vergangenen Jahres: Auf mehrspurigen Straßen muss für die Rettungsgasse schon bei stockendem Verkehr und ohne ersichtlichen Notfall zwischen der linken und den rechts danebenliegenden Fahrstreifen Platz gemacht werden. Wer die Einsatzkräfte nicht durchlässt, riskiert hierzulande eine Geldstrafe von 20 Euro, in Österreich stattliche 726 Euro, bei Behinderung der Rettungsfahrzeuge sogar bis zu 2180 Euro. Hauptursache für zehn bis 20 Prozent der Staus ist menschliches Fehlverhalten. Autofahrer bremsen abrupt, weil sie fast die Ausfahrt verpassen oder blitzartig die Spur wechseln. Wenn alle flüssig, mit ausreichendem Sicherheitsabstand und ohne Hin- und Herspringen rollen, dann klappert's im und bestenfalls ohne Stau. (pb) ■

Blinkmuffel

Blinken signalisiert eine Fahrtrichtungsänderung. Andere Verkehrsteilnehmer können rechtzeitig reagieren, Unfälle werden

Jetzt Standheizung nachrüsten!

Bis zu **200 €** Preisvorteil⁺

autoservice Engels
Hans-Böckler-Str. 40 40764 Langenfeld
Tel.: 02173-97570 www.kfzklima.de

Webasto
FachBetrieb
Feel the Drive

⁺Weil Wohlfühlwärme zum Aktionspreis noch schöner ist.

Mehr unter standheizung.de/aktionen



Jubilarehrung beim Kirchenchor „Cäcilia“ in der Hardt.

Foto: zur Verfügung gestellt von H.-J. Klaas



Die Haaner Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, hier mit dem Erkrather Bürgermeister Christoph Schultz.

Foto: Büro Noll

Kirchenchor

(FST) Ende November feierte der Kirchenchor „Cäcilia“ St. Mariä-Himmelfahrt an der Hardt sein Patronatsfest und konnte gleichzeitig vier aktive Sängerinnen und Sänger für 60- bzw. 50-jährigen Chorgesang in der Hardt ehren. Seit Chorgründung im Jahr 1957 sind Margret Bobe und Ursel Heinrich im Kirchenchor aktiv. Sie wurden für 60 Jahre Chorgesang im Pfarrheim geehrt. Anne und Heribert Götzen konnten jeweils auf 50 Sängerjahre zurückblicken. Chor-Vorsitzender Rolf Kamp ließ einige Begebenheiten aus dem Chorleben der Jubilare wieder wach werden. Pfarrer Weißkopf dankte im Namen des Erzbistums und der Kirchengemeinde den verdienten Chormitgliedern für ihren Einsatz und die Freude, immer wieder das Lob Gottes musikalisch erklingen zu lassen. Dieter Brachschoss, stellvertretender Bürgermeister, gratulierte „den Urgesteinen des Chores“ von Seiten der Stadt Langenfeld und sagte, dass neben der Ausübung dieser Freizeitgestaltung im Chor man aber nicht übersehen dürfe, welche disziplinierte Arbeit nötig sei, um eine hohe Qualität von gesanglichen Leistungen über so lange Jahre hinweg halten zu können. Das gebiete Dank und Anerkennung. ■

Juliane Kreutzmann

(FST) Nach mehr als 30 Jahren bei der Stadtverwaltung Langenfeld verabschiedete sich Juliane Kreutzmann, Leiterin der Volkshochschule Langenfeld

und des Kulturbüros, am 31. Dezember 2017 in den wohlverdienten Ruhestand. Die in Meschede geborene Sauerländerin, die ihre Kindheit und Jugend auf dem elterlichen Bauernhof verbrachte, nahm im Januar 1985 ihren Dienst bei der Stadtverwaltung Langenfeld auf, damals als pädagogische Betreuungskraft im Hauswirtschaftsprogramm. Etwas mehr als drei Jahre später wechselte sie im April 1988 als hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin in die VHS, deren Leitung die ausgebildete Lehrerin mit Schwerpunkt Geografie, Geschichte und Mathematik am 1. Januar 1997 übernahm. Unter ihrer Regie wurde das VHS-Programm kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Dadurch konnte sowohl das Kursangebot als auch die Kursteilnehmerzahl der Volkshochschule Langenfeld in nunmehr 21 Jahren verdoppelt werden. Zu den größten Herausforderungen gehörte in diesen mehr als zwei Jahrzehnten sicherlich auch die Bündelung aller Veranstaltungen im heutigen Domizil, dem 2000 eröffneten Kulturzentrum, die das langjährige „Nomadendasein“ an über die ganze Stadt verteilten Kursorten beendete und die Attraktivität der Volkshochschule deutlich erhöhte. „Unter Juliane Kreutzmann wurde unsere Volkshochschule zu einem Ort der Begegnung und des Austausches, an dem die Menschen mit Freude dem Gedanken des lebenslangen Lernens folgen“, sagte Bürgermeister Frank Schneider im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Kollegenkreis zur Verabschiedung der 65-jährigen Wahl-Düsseldorferin, die sich

seit 45 Jahren im Rheinland pudelwohl fühlt, sich aber immer wieder gerne ihrer westfälischen Wurzeln im Hochsauerland besinnt und ihre dortigen Verwandten und Freunde so oft wie möglich besucht. Dazu findet sie nun häufiger Gelegenheit, ebenso wie der Widmung ihrer zweiten großen Leidenschaft neben der Bildung, dem kulturellen Engagement. Seit 2001 wirkte Juliane Kreutzmann als Leiterin des Kulturbüros, das im Zuge der Umstrukturierung des früheren Kulturdezernates zur Jahrtausendwende entstand. „Auch in diesem Verantwortungsbereich bewies Juliane Kreutzmann ein sicheres Gespür für die Kunst, was gepaart mit ihrem erstklassigen Organisationstalent dazu führte, dass Langenfeld heute ein Kulturstandort par excellence ist“, lobte der Bürgermeister die nun frischgebackene Ruheständlerin auch für ihre Leistungen in diesem Verantwortungsbereich. Die Organisation der Langenfelder Zukunftsgespräche oder die Gewinnung eines Künstlers wie Heinz Mack, mit dem sie noch heute eine Freundschaft pflegt, sind nur zwei von vielen Beispielen für das kulturelle Verdienst von Juliane Kreutzmann. Eine ihrer Leidenschaften auf diesem Sektor widmet sie sich künftig noch intensiver als Vorstandsmitglied des Fördervereins Wasserburg Haus Graven, für deren Öffnung für die Öffentlichkeit sie sich 2010 ebenfalls eingesetzt hatte. Die Nachfolge in der Kulturbüro-Leitung übernahm ab dem 1. Januar 2018 die Leiterin des Stadtmuseums und Stadtarchivs, Dr. Hella-Sabrina Lange. Am selben Tag trat Christian Fliegert zunächst

kommissarisch die Nachfolge Juliane Kreutzmanns als Leiter der Volkshochschule Langenfeld an. Der 51-jährige Vater von zwei Kindern lebt in Langenfeld und arbeitet seit über sechs Jahren als Bereichsleiter für Beruf, EDV, Gesundheit und Sonderprojekte bei der Volkshochschule, wo er bereits seit Januar 2017 als Stellvertreter von Juliane wirkt. Der ausgebildete Diplom-Pädagoge legt seinen Schwerpunkt auf das Lernen in der digitalen Gesellschaft und damit auf die Weiterentwicklung der VHS zur VHS 2.0 und möchte die VHS selbstverständlich im Sinne seiner Vorgängerin weiterführen. ■

Lions

(FST) Eine 14-köpfige Abordnung des „Lannion Lions Clubs“ aus Frankreich weilte vom 30. November bis zum 4. Dezember in der Posthornstadt. Dabei stand neben Besichtigungen der Rheinmetropolen Köln und Düsseldorf unter anderem auch der Besuch des Langenfelder Weihnachtsmarktes auf dem Programm. Der Kontakt entstand ursprünglich durch das Engagement von Helmut Lohmar, einem ehemaligen Lehrer am Konrad-Adenauer-Gymnasium. Lannion liegt in der Bretagne. ■

Numerus clausus

(FST) Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts hat in einem Urteil entschieden, dass die bundes- und landesgesetzlichen Vorschriften über das Verfahren zur Vergabe von Studienplätzen an staatlichen Hoch-

schulen, soweit sie die Zulassung zum Studium der Humanmedizin betreffen, teilweise mit dem Grundgesetz unvereinbar seien. Als Begründung wird angeführt, dass diese den grundrechtlichen Anspruch der Studienplatzbewerberinnen und -bewerber auf gleiche Teilhabe am staatlichen Studienangebot verletzen. Das Bundesverfassungsgericht fordert eine Neuregelung bis zum 31. Dezember 2019. Die Haaner CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll begrüßt die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts: „Ich freue mich über das Urteil. In meinen Augen sollte nicht vorrangig die Abiturnote darüber entscheiden, ob ein junger Mensch Arzt werden kann. Motivation, berufliche Erfahrung und persönliche Eignung sollten noch stärker berücksichtigt werden. Denn wir brauchen Ärztinnen und Ärzte, die ihren Beruf als Berufung verstehen und ihn mit Begeisterung ausüben. Ob diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann man nicht allein an der Abinote ablesen.“ Bund und Länder hatten mit dem „Masterplan Medizinstudium 2020“ bereits im März 2017 eine Weiterentwicklung der Zulassung und eine stärkere Gewichtung sozialer und kommunikativer Kompetenzen sowie der besonderen Motivation für das Medizinstudium beschlossen. Zudem wurde den Ländern die Einführung einer „Landarztquote“ ermöglicht: Die Länder können danach bis zu zehn Prozent der Medizinstudienplätze vorab an Bewerberinnen und Bewerber vergeben, die sich verpflichten, nach Abschluss des Studiums und der fachärztlichen Weiterbildung in



Juliane Kreuzmann mit Bürgermeister Frank Schneider (links) und ihrem Nachfolger in der VHS-Leitung, Christian Fliegert (rechts).
Foto: Stadt Langenfeld



Jüngere und auch etwas ältere Vertreter aus den Reihen des DRK besuchten das Phantasialand. (DRK = Deutsches Rotes Kreuz)
Foto: DRK

der Allgemeinmedizin für bis zu zehn Jahre in der hausärztlichen Versorgung in unterversorgten bzw. durch Unterversorgung bedrohten ländlichen Regionen tätig zu sein. ■

Erfolgserlebnis

(FST) „Es ist schön, wenn ein anstrengendes Jahr mit einem Erfolgserlebnis endet“, berichtete die 1. Beigeordnete von einem der letzten Wohnungserfolge aus dem Integrationsbüro für 2017 und ergänzte augenzwinkernd: „So kann der Schwung direkt mit ins neue Jahr genommen werden, in welchem die Herausforderungen für das Integrationsbüro, aber auch für die zahlreichen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer nicht nachlassen werden.“ Durch persönliche Kontaktaufnahme jenseits der Onlinebörsen mit einem Vermieter ist es dem Integrationsbüro gelungen, eine alleinerziehende junge Frau aus dem Irak mit zwei Kindern in eine eigene Wohnung zu vermitteln. Der Mietvertrag konnte durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Mieter, Vermieter, Jobcenter und Verwaltung kurzfristig noch zwischen Weihnachten und Neujahr unterzeichnet werden. „Es macht wirklich Spaß, wenn alle Seiten an einem Strang ziehen und sich so ein rascher Erfolg einstellt“, berichtet Thomas Wedell aus dem Integrationsbüro und dankt gleichzeitig dem Jobcenter, welches innerhalb Tagesfrist grünes Licht zur Anmietung der Wohnung gegeben hat. Da die Bewohner der städtischen Gemeinschaftsunterkünfte nicht

an Kündigungsfristen gebunden sind, kann die Unterkunft sofort überlassen werden. Wie schnell der Einzug in die erste eigene Wohnung vonstatten geht, liegt nun wieder in der Hand des Jobcenters. Sobald das Darlehen für die Kautions an den Vermieter geleistet wurde, kann die Wohnung bezogen werden. Auf jeden Fall endet für die Familie damit eine mehr als zweijährige Suche erfolgreich. Auch für das neue Jahr sucht das Integrationsbüro Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge. Hierbei steht es dem Vermieter als Partner bei allen Fragen (inklusive Dolmetscher) zur Seite, sodass die Neuvermietung für den Vermieter stressfrei erfolgen kann. Wohnungsangebote und Informationswünsche können an das Integrationsbüro, Frau Wirtz und Herrn Wedell telefonisch unter 02173/794-2125 oder via E-Mail an fluechtlinge@langenfeld.de benannt werden. ■

Turnhalle „Am Hang“

(FST) Nach über zweieinhalb Jahren wird die Turnhalle „Am Hang“ nicht mehr als städtische Gemeinschaftsunterkunft benötigt. Auch als stille Reserve ist die Turnhalle nicht mehr eingeplant. „Dauerhaft sinkende Flüchtlingszahlen machen die Aufgabe der Turnhalle möglich“, berichtet die 1. Beigeordnete Marion Prell. Erstmals seit Herbst 2015 liegt die Zahl der Flüchtlinge der in Langenfeld in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Personen bei unter 600. Aus diesem Grund hat die Verwaltung beschlossen, die letzte als Unterkunft genutzt

te Turnhalle leerzuziehen und die Bewohner anderweitig unterzubringen. Die Turnhalle kann somit wieder dem Schul- und Vereinssport zurückgeführt werden. Die damit einhergehende Reduzierung der Gesamtkapazität sieht die Verwaltung trotz der unsicheren weltweiten Situationen vorsichtig optimistisch, ohne Entwarnung geben zu können. „Selbstverständlich verfolgen wir die Entwicklungen fortlaufend, aber selbst im Falle einer erneuten Zunahme der Flüchtlingszahlen können Flüchtlinge untergebracht werden, ohne erneut auf Turnhallen zurückgreifen zu müssen“, versichert Prell. Der Rückgang der in den städtischen Unterkünften untergebrachten Personen ist der Erfolg einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und den zahlreichen Flüchtlingshelfern, allen voran der Flüchtlingshilfe. Immer wieder gelingt es, Familien und Alleinstehende mit eigenem Wohnraum zu versorgen, Personen in Sprachkurse, Praktika oder in Arbeit zu vermitteln und damit den Grundstein für eine erfolgreiche Integration in die Langenfelder Gesellschaft zu legen. „In diesem Zusammenhang möchte ich mich recht herzlich bei allen Akteuren bedanken, ohne deren so wichtige und meist abseits der Öffentlichkeit stehende Arbeit das zu Ende gehende Jahr niemals so erfolgreich hätte verlaufen können“, schließt die 1. Beigeordnete ab. Bürgermeister Frank Schneider ergänzt diesen Dank in Richtung der Langenfelder Sportvereine, die in den vergangenen Jahren zusammengedrückt sind, als durch die Belegung einzelner

Sporthallen einige Engpässe entstanden sind: „Den Sportvereinen gilt dafür hohe Anerkennung.“ ■

DRK

(FST) Seit vielen Jahren ist es für das Langenfelder Jugendrotkreuz (JRK) eine winterliche Tradition, am ersten Dezemberwochenende das weihnachtlich geschmückte Phantasialand in Brühl in seinem „Wintertraum“ zu besuchen und zu erleben. Erstmals schlossen sich in diesem Jahr auch Mitglieder der DRK-Bereitschaft diesem Aus-

flug an. 14 JRKler und 8 DRKler erlebten einen kalten, aber sehr unterhaltsamen Tag in dem Vergnügungspark. Neben den obligatorischen Achterbahnfahrten gehörten auch Besuche im verrückten Hotel und in der von Mäusen heimgesuchten Bäckerei sowie die Fahrt mit der Geister Rikscha zum Programm. Der krönende Abschluss war das große Feuerwerk. Alle waren sich einig: Es war ein wunderschöner Tag und der Zusammenhalt von Jung und Alt im DRK wurde erneut gestärkt. Ein herzlicher Dank ging an das Ausrichterteam Svenja Grigat und Guido Halbach. ■

Verkaufsstart im Januar 2018

SCHULSTRASSE



Wohnen in der Alten Mitte. In einer ruhigen Wohnlage, angrenzend an die verkehrsberuhigte Kreuzstraße, entstehen fünf helle und großzügige Eigentumswohnungen.

- 5 Wohnungen von **90 bis 144 m²**
- neueste Heizungstechnik mittels erneuerbarer Energien
- zentrale Warmwasserversorgung und Fußbodenheizung
- Sonnenbalkon, Terrasse mit eigenem Gartenanteil oder Dachterrasse in Süd bzw. Süd-Westlage
- Parkettfußböden und hochwertige Sanitärausstattung

Baubeginn erfolgt in 2018.

Furthmann. Das ist Qualität.

FURTHMANN
MASSIVHAUS GmbH

Besuchen Sie uns im Internet oder sprechen Sie uns an.

www.furthmann.de
info@furthmann.de
Tel.: 02173/101370



Senioren im Mittelpunkt



Foto: jimmadokto - Fotolia.com



Foto: Petzetafly - Fotolia.com



Teilnehmer des Projektes Artemis mit leichter bis mittelgradiger Demenz und ihre Angehörigen begegnen Kunstwerken im Frankfurter Städel Museum. Foto: Städel Museum Frankfurt

Kunst und Demenz

Im Rahmen einer medizinischen Pilotstudie haben das Städel Museum und der Arbeitsbereich Altersmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main seit Ende 2014 die therapeutischen Potenziale von interaktiven Auseinandersetzungen mit Kunst für Menschen mit Demenz untersucht. Nachdem die umfassenden Forschungsergebnisse die Wirksamkeit der Methodik und Praxis bestätigt haben, überführt das Städel das Angebot mit dem Titel Artemis (ART Encounters: Museum Intervention Study) nun dauerhaft in sein breit gefächertes Vermittlungsprogramm. Es setzt sich zusammen aus einer einstündigen thematischen Führung und anschließender kreativer Arbeit mit verschiedenen künstlerischen Techniken im Atelier. Zu Artemis können sich Paare anmelden, die aus einer Person mit leichter bis mittelgradiger Demenz und einem betreuenden

Angehörigen bestehen. Artemis war die erste umfassende wissenschaftliche Studie zur interaktiven Kunstvermittlung und den therapeutischen Potenzialen einer kunstbasierten psychosozialen Intervention bei Demenz im deutschsprachigen Raum. Das zweijährige Forschungsprojekt ging der Frage nach, welchen Beitrag regelmäßige Museumsbesuche und die Beschäftigung mit Kunst leisten können, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit leichter bis mittelgradiger Demenz zu steigern und die Beziehung zu ihren betreuenden Angehörigen zu verbessern. Im Verlauf des Praxis-Forschungsprojekts entstand ein niedrigschwelliges Vermittlungsangebot zur interaktiven Auseinandersetzung mit Kunst für Menschen mit Demenz und ihre betreuenden Angehörigen. Diese Kunstbegegnungen bestanden im ersten Teil aus einstündigen thematischen Kunstführungen durch speziell geschulte Kunst-

vermittler des Museums. Dabei ging es in erster Linie um Assoziationen und Emotionen der Teilnehmer im Rahmen eines interaktiven Dialogs. Die Themen der Führungen waren sehr vielfältig, z.B. „Frankfurt am Main“, „Das menschliche Gesicht“ oder „Die Farbe Blau“. Anschließend arbeiteten die Gruppen im zweiten Teil kreativ im Atelier. (pb) ■

Spendabel im Alter

Ältere Menschen in Deutschland haben ein Herz für Hilfsbedürftige. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag des „Senioren Ratgeber“ fand heraus, dass Männer und Frauen ab 70 Jahre durchschnittlich wesentlich häufiger spenden, als ihre jüngeren Mitbürger. Drei von fünf der Ab-70-Jährigen (61,3 Prozent) geben demnach von ihrem Geld etwas ab (Durchschnitt: 41,4 Prozent) - egal, ob nun mehrmals im Jahr zu unterschiedlichen Zeitpunkten oder spontan, wenn sie beispielsweise durch Fernseh- oder Presseberichte auf eine Spendenaktion aufmerksam werden. Überdurchschnittlich häufig spenden die älteren Herrschaften Geld an kirchliche Einrichtungen. Jeder Zweite der Ab-70-Jährigen (50,0 Prozent) gibt an, er spende vor allem aus Dankbarkeit dafür, dass es ihm persönlich besser gehe als hilfsbedürftigen Menschen. Mehr als die Hälfte dieser Altersgruppe räumt aber auch ein (53,6 Prozent), dass sie, wenn sie direkt um eine Spende gebeten werden, meist einfach nicht „Nein“ sagen können. (pb) ■

Urne statt Sarg

59 Prozent der Deutschen wünschen sich eine Feuerbestattung, wie eine aktuelle Umfrage von Bestattungen.de zeigt. Traditionelle Erdbestattungen favorisieren nur noch 26 Prozent der Befragten, 15 Prozent sind unent-



Dankbarkeit ist oft der Beweggrund einer Spende. Foto: G. Richter / pixelio.de

lich. Urnengräber gibt es daher inzwischen in pflegearmen Varianten. Auch individuelle Vorstellungen des Verstorbenen spielen bei der Bestattung eine immer wichtigere Rolle. Der Wunsch nach naturnahen Bestattungen wie einer Baumbestattung wächst. Diese sind jedoch meist nur in Verbindung mit einer Einäscherung möglich. (pb) ■

Aufklärung zeigt Wirkung

Um richtig bei einem Herzinfarkt oder Schlaganfall reagieren zu können, müssen die Symptome bekannt sein. Eine repräsentative Umfrage des „HausArzt-PatientenMagazins“ zeigt den derzeitigen Kenntnisstand der Deutschen hinsichtlich der typischen Anzeichen. Dass Druck- und Engegefühl im Brustbereich auf einen Herzinfarkt hinweisen können, wissen sechs von zehn (63,3 Prozent) der Befragten. Zum medizinischen Grundwissen von mehr als jedem Zweiten (56,7 Prozent) gehört auch, dass heftige Schmerzen im Brustkorb, die mitunter in andere Körperteile ausstrahlen, auf einen möglichen Infarkt hindeuten. Weitere Infarktzeichen wie Atemnot (50,7 Prozent) sowie heftiger Druck und Brennen im Brustkorb (47,7 Prozent) sind ebenfalls etwa der Hälfte der Befragten bekannt. Gefragt nach den typischen Kennzeichen eines akuten Schlaganfalls sind Lähmungserscheinungen mit 62,7 Prozent die häufigste Antwort der Befragten. Mehr als die Hälfte (56,3 Prozent) der Befragten weiß, dass Sprach- oder Sprachverständnisstörungen Hinweise sein können. (pb) ■

Pflegeagentur 24

**24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN**

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa. TÜV-geprüfte Qualität und Persönliche Beratung.

Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93

Anzeigenannahme:

0171 / 510 17 44

Eine Verurteilung und drei Freisprüche

Im Zuge der Ermittlungen wurde auch ein Vereinsheim der Hells Angels in Haan durchsucht



Beim Prozessauftritt saßen noch vier Männer auf der Anklagebank, verurteilt wurde schließlich nur einer.

Foto: Sabine Maguire

Zehn Monate auf Bewährung wegen Körperverletzung in drei Fällen in Tateinheit mit Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte: So lautete das Urteil des Wuppertaler Amtsgerichts gegen einen der drei Angeklagten, denen zuvor vorgeworfen worden war, in die Schlägerei am Hochdahl Markt verwickelt gewesen zu sein. Die beiden anderen Männer wurden freigesprochen, da ihnen eine Tatbeteiligung nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden konnte. Das Verfahren gegen einen weiteren Angeklagten war bereits nach dem ersten Verhandlungstag gegen die Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 500 Euro wegen unerlaubten Besitzes von Betäubungsmitteln eingestellt worden.

Aufregung

Damit ging der Prozess um eine Schlägerei im August des vergangenen Jahres zu Ende, die in Hochdahl für viel Aufregung gesorgt hatte. Augenscheinlich war dort ein banaler Streit derart aus dem Ruder gelaufen, dass eine Einsatzhundertschaft der Polizei noch Stunden später damit beschäftigt war, im Stadtteil für Ruhe zu sorgen. War anfangs noch von zwei libanesischen Großfamilien die Rede, die vor einer Sportbar aneinander gera-

ten sein sollen, so lässt sich zum Geschehen mittlerweile so viel sagen: Zwei Männer, die den Familien zuzurechnen sind, stritten vor einem Lokal um einen Parkplatz. Schnell eilten offensichtlich Unterstützer von beiden Seiten zum Ort des Geschehens. Darunter sollen auch Mitglieder eines Charters der Hells Angels gewesen sein, die mit einer der beiden Familien in Verbindung stehen sollen. Vier der Männer hatten sich nun vor Gericht wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung zu verantworten.

Beweismittel

Ein Tatvorwurf, der von der Staatsanwaltschaft nicht aufrechterhalten werden konnte. Das Beweismaterial stützte sich überwiegend auf einen Videomitschnitt, der mit dem Handy aus erheblicher Entfernung gefilmt worden war. Darauf ließ sich nur einer der Angeklagten zweifelsfrei identifizieren. Er hatte die Schläge, bei denen zwei Polizeibeamtinnen verletzt worden waren, bereits beim Prozessauftritt eingeräumt und sich bei den Opfern entschuldigt. Nun ließ er seinen Anwalt noch insgesamt 1500 Euro Schmerzensgeld hinterlegen. Der wiederum sah es als erwiesen an, dass seinem Mandanten eine

gemeinschaftlich begangene Körperverletzung nicht vorgeworfen werden könne.

Chaos vor Ort

„Es war ein heilloser Durcheinander“, versuchte er dem Vorwurf der Staatsanwaltschaft entgegenzuhalten, es habe sich um eine gemeinschaftliche Aktion der Hells Angels gegen Mitglieder einer libanesischen Großfamilie gehandelt. Sein Mandant habe Reizgas ins Gesicht bekommen und daraufhin in einer Kurzschlusshandlung zugeschlagen. Es habe sich auch nicht im Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, sondern um eine spontane „Tat gegen Mitbürger“ gehandelt, die zweifelsohne rechtswidrig gewesen sei. Entgegen der Forderung der Staatsanwaltschaft, eine Freiheitsstrafe von zehn Monaten auf Bewährung zu verhängen, hatte er für seinen Mandanten eine Geldstrafe gefordert. Der sei bislang nicht strafrechtlich in Erscheinung getreten und gehe einer geregelten Arbeit bei einem Sicherheitsdienst nach. Das Gericht schloss sich dieser Sicht der Dinge nicht an und setzte die Bewährungsfrist auf vier Jahre fest. Während dieser Zeit hat der verurteilte monatlich 50 Euro an den Weißen Ring zu zahlen. (SABINE MAGUIRE) ■

Von mäßigem Verstand



Menschen danach zu beurteilen, wie sie aussehen, welchen Beruf sie haben und woher sie kommen, ist immer falsch. Am wenigsten zu suchen haben Vorurteile und Stereotypen im Anwalts- und Gerichtsalltag. Nicht umsonst ist ein Vorurteil schon sprachlich ein „Urteil“. Als Anwalt hat man sich mit den individuellen Problemen individueller Mandanten zu beschäftigen. Wer in der Justiz oder als Rechtsanwalt mit Vorurteilen und Stereotypen argumentiert, liegt nicht nur in der Sache daneben, er hat auch die Anforderungen unseres Berufs nicht verstanden. Gerade wenn man Mandanten mit ausländischen Wurzeln vertritt, begegnen einem immer wieder – oft ganz beiläufig – tief sitzende Ressentiments. Vor einigen Jahren meinte einmal ein Richter in einem Gerichtsprozess, in welchem mein Mandant türkischer Herkunft vom Gegner türkischer Herkunft Schmerzensgeld wegen einer massiven Körperverletzung verlangte, äußern zu müssen: „Pack schlägt sich, Pack verträgt sich!“ Die Ablehnung wegen Besorgnis der Befangenheit (die beim Beschwerdegericht – aber auch erst da – durchging) war die Folge. Nicht immer sind es Richter, die daneben hauen. Manchmal ist es auch ein Kollege, der sich im Zusammenhang mit Beleidigungen und Bedrohungen, die sein Mandant ausgestoßen hat, nicht entblödet, vorzutragen: „Beide Parteien stammen aus dem Mittleren Osten und sind mit entsprechendem Temperament ausgestattet.“ Abgesehen davon, dass ich meinen Mandanten mit Wurzeln im Mittleren Osten noch nie „temperamentvoll“, sondern

stets reflektiert und bedächtig erlebt habe, frage ich mich: Was sollen uns diese Zeilen sagen? Alle Menschen mit Wurzeln im Mittleren Osten sind heißblütig und dürfen deshalb beleidigen und beleidigt werden? Ich halte die Annahme, dass ein besonderes Temperament oder die Unempfindlichkeit gegen Bedrohungen und Beleidigungen mit der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Ethnie verbunden ist, für wissenschaftlich überholt, aber was weiß ich schon. Zu weiteren Verallgemeinerungen in Bezug auf den Beruf meines Mandanten und dazu, dass nach Angaben des Kollegen „gerichtsbekannt sei, dass in dieser Branche allgemein falsch abgerechnet wird“, will ich mich gar nicht weiter äußern. Ich habe das Gericht jedenfalls höflich um einen richterlichen Hinweis gebeten, falls wirklich gerichtsbekannt ist, dass der Geschäftszweig meines Mandanten allgemein von Gesetzesbrechern dominiert wird. Selbst Banker und Gebrauchtwagenhändler sind in der Regel gesetzestreue Zeitgenossen. Ein Naturgesetz, wonach mit einem bestimmten Berufsbild automatisch Kriminalität verbunden ist, besteht nach meiner Kenntnis nicht. Das Gericht hat einen solchen Hinweis bis jetzt auch noch nicht erteilt. Vorurteile und Stereotypen sind immer falsch, und auch wenn es grammatikalisch keine Steigerung gibt, im Recht sind sie noch falscher als falsch. Manchmal merkt man es aber erst, wenn es einen selber trifft. Schließlich wollen ja auch wir Juristen nicht das Stereotyp des Dichters Ludwig Thoma aus dessen Kurzgeschichte „Der Vertrag“ gegen uns gelten lassen: „Er war ein guter Jurist und auch sonst von mäßigem Verstand ...“

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein

Foto: privat ■



Der Kunstverein Langenfeld gastierte in der Stadt der Liebe, der Hauptstadt Frankreichs.

Foto: Kunstverein



Autorin Heike Karen Gürtler (Mitte) wurde im Monheimer Ulla-Hahn-Haus der Literaturpreis „Wi(e)derworte“ verliehen. Dabei fehlte auch der Eintrag ins Goldene Buch der Stadt nicht, um den Bürgermeister Daniel Zimmermann (links) gebeten hatte.

Foto: Olaf Staschik

Kunstverein

(FST) Mit einer großen Gruppe von Interessierten hat sich der Kunstverein Langenfeld vor einigen Wochen auf den Weg nach Paris gemacht. Vier Künstler folgten der Einladung einer traditionsreichen Pariser Künstlervereinigung. Die festliche Vernissage fand im Festsaal des historischen Rathauses des 19. Arrondissements statt. Bürgermeister Francois Dagnaud begrüßte die rund 200 Gäste, darunter die 20 Personen aus Langenfeld, die als internationale Gäste eine besondere Stellung innerhalb der Aus-

stellung hatten. Razea Lindner und Renate Garbe waren, ebenso wie Initiator Romain Burgy, mit jeweils vier Bildern vertreten. Ein besonderes Augenmerk erhielten die Skulpturen von Karl-Heinz Pohlmann und Elke Tenderich-Veit. Beide konnten bereits auf der Vernissage Kontakte knüpfen, die auf eine weitere internationale Zusammenarbeit hoffen lassen. Monique Carrier, die 88-jährige Grande Dame der Künstlervereinigung ARTS19, ließ es sich nicht nehmen, sich beim anschließenden Abendessen bei den deutschen Gästen nochmals persönlich für ihr Kommen zu bedanken. Sie be-

tonte, wie wichtig gerade in diesen Zeiten die internationale Begegnung sei. Die Kunst könne Grenzen überwinden, daran müsse man kontinuierlich arbeiten. Als weitere Programmpunkte standen für die Langenfelder der Besuch des neu eröffneten Picasso-Museums sowie der faszinierende Gehry-Bau der Fondation Louis Vuitton an. Genug Zeit blieb für einen Bummel über die weihnachtlich beleuchtete Champs-Élysées und die Weihnachtsmärkte. Die bereits erwähnte und in Dortmund geborene Bildhauerin Elke Tenderich-Veit feierte übrigens am 22. Dezember 2017 ihren 70. Geburtstag. ■

Thienemann-Esslinger Verlag, Stuttgart, erschienen. Die jungen Leserinnen und Leser in der Monheimer Jury unter der Leitung des Jugendbuchautors Christian Linker zeigten sich vor allem von der Art und Weise begeistert, wie in der im Roman erzählten Liebesgeschichte zwischen zwei Mädchen Fragen nach Offenheit und Toleranz gestellt werden und lobten die behutsame Hereinnahme in eine Gefühlswelt aus Chaos, Zweifeln und Sehnsucht. Der vom Ulla-Hahn-Haus initiierte Literaturpreis „Wi(e)derworte“ wird alle zwei Jahre, im Wechsel mit dem großen Ulla-Hahn-Autorenpreis, vergeben. Die Preisverleihung findet in der Regel unter Anwesenheit der Namensgeberin und in Monheim aufgewachsenen bekannten Schriftstellerin Ulla Hahn statt. Am Tag der Verleihung 2017 war sie allerdings durch einen Orkan verhindert, der die Bahnfahrt von Norddeutschland an den Rhein unmöglich machte. ■

gefunden, um Songs von Rory Gallagher oder Cream bis hin zu den Beatles einen eigenen Sound und Stil zu geben. Wer schnörkellosen, groovigen Bluesrock mag, wird sich von Spiel und Spaß der Band anstecken lassen. Der Eintritt zum Konzert ist natürlich wie immer frei. Die Künstler nehmen dennoch wie immer gerne eine Spende im Falter-Hut entgegen“, heißt es in einer Mitteilung der Gruppe. Zuvor veranstaltet die Falter-Gruppe im Übrigen ab 15.30 Uhr eine Kaffeetafel, zu der Interessenten zum Mitausstellen und/oder zur Mitarbeit herzlich willkommen sind. „Wenn Sie also Maler, Bildhauer, Autor oder Musiker sind, sind Sie uns ein gern gesehener Gast“, heißt es weiter in der Mitteilung. ■

Literaturpreis

(nj/FST) Eine Jury aus Jugendlichen des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Peter-Ustinov-Gesamtschule hatte entschieden: Der nach 2013 und 2015 zum dritten Mal verliehene Literaturpreis junger Monheimer Leserinnen und Leser ging 2017 an die Münchner Autorin Heike Karen Gürtler. Mit dem Roman „Mut ist der Anfang vom Glück“ wurde erstmals unter dem Titel „Wi(e)derworte“ geehrt. Bislang nannte sich die Auszeichnung „UHI-Literaturpreis“. Vor einigen Wochen wurde der mit 2000 Euro dotierte Preis im Ulla-Hahn-Haus unter anderem von Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann überreicht. Heike Karen Gürtler, Jahrgang 1970, lebt in München und arbeitet als freiberufliche Mediengestalterin und Autorin. Ihr Roman „Mut ist der Anfang vom Glück“ ist im

Stipendien

(PM) Drei nordrhein-westfälische Musikerinnen haben das „Stipendium für Künstlerinnen mit Kindern – Präsenz vor Ort“ gewonnen: die Cellistin und Gambistin Evelyn Buyken (Köln), die Geigerin Sabine Akiko Ahrendt (Köln) und die Klarinetistin Eva Bolarinwa (Mönchengladbach). Sie erhalten für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 je eine Fördersumme in Höhe von 700 Euro pro Monat. Das bundesweit einmalige Stipendium wird zum 11. Mal vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Frauenkulturbüro NRW vergeben. „Für Musikerinnen sind Kontinuität und Disziplin unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Karriere“,

„Falter“

(FST) Die Künstlergruppe Falter lädt zur inzwischen 13. „Offenen Bühne“ am 6. Januar 2018 um 18 Uhr ins Langenfelder Marktkarree an der Solinger Straße 20 (1. Obergeschoss). „Wir freuen uns auf die Band Crosstown Crew, die eine Mischung aus Blues, Rock und mehr bietet. Der Sänger und Gitarrist Frank Moltor sowie der Bassist Harald Deus sind seit vielen Jahren eine eingespielte Blues-Rock-Einheit. Sie haben in dem Drummer Markus Klaes die richtige Ergänzung

Damen-Sauna Spezial: montags ab 14 Uhr



20 bis 2 Uhr

Lange Sauna-Abende

TERMINE 2018:
 Fr., 2. Februar
 Fr., 4. Mai
 Fr., 6. Juli
 Fr., 31. August
 Fr., 2. November

Damen-Sauna Spezial
 Mo., 5. Februar
 Mo., 5. November



MONHEIM AM RHEIN

Wir können Sauna!

www.monamare.de



Die Formation Crosstown Crew gastiert am 6. Januar im Marktkarree.

Foto: Gruppe Falter

sagte Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen. „Mit dem Stipendium wollen wir sie dabei unterstützen, künstlerisches Schaffen mit familiären Verpflichtungen zu vereinbaren.“ Das Stipendium wird alle zwei Jahre an herausragende Künstlerinnen vergeben. Eine Besonderheit liegt darin, dass es keine Präsenzpflicht gibt – die geförderten Künstlerinnen können an ihrem Wohnort arbeiten. 2018 wurde das Stipendium zum zweiten Mal in der Sparte Musik ausgeschrieben. Bewerberinnen konnten sich professionelle Musikerinnen mit mindestens einem Kind bis zu 14 Jahren, die in Nordrhein-Westfalen leben und arbeiten. Die Auswahl unter insgesamt 53 Bewerberinnen traf eine siebenköpfige Jury. Aus der Jurybegründung: Die Cellistin und Gambistin Evelyn Buyken (Köln) ist Gründerin und Leiterin des Kölner Barockorchesters. Sie vereint mannigfaltige Facetten einer herausragenden künstlerischen Persönlichkeit, indem sie von der musikalischen Leitung über kuratorisch-dramaturgische Programmentwicklung bis hin zur konzeptionellen Projekt-

entwicklung das Kölner Barockorchester prägt und permanent weiterentwickelt. Neben ihrer musikalischen Exzellenz im Bereich historischer Aufführungspraxis begleitet Evelyn Buyken ihre Arbeit auch wissenschaftlich und setzt sich nicht nur mit der Spielweise und Form der Alten Musik auseinander, sondern hinterfragt zudem die Stellung des Musikerberufs sowohl im heutigen gesellschaftlichen Kontext als auch in vergangenen gesellschaftlichen Epochen. / Die vielseitige Geigerin Sabine Akiko Ahrendt (Köln) überzeugt die Jury mit hervorragender interpretatorischer und technischer Befähigung. Zudem stellt sich Sabine Akiko Ahrendt den musikalischen Entwicklungen der Gegenwart und ihrer Klangränder – auch in performativer Hinsicht – und entwickelt aufregende interdisziplinäre Projekte sowohl im Kollektiv als auch zur solistischen Aufführung. Sie ist Mitgründerin sowohl von radikal translation, welches die Grenzen zwischen Leinwand und Bühne, zwischen Kino und Konzertsaal auslotet, als auch vom Ensemble PRAESENZ, in welchem der

Schwerpunkt auf der Erarbeitung von Konzertdramaturgien liegt, in denen Ästhetik, Philosophie und spielerische Leichtigkeit zusammenwirken. Zudem ist sie Mitglied bei verschiedenen Ensembles im Bereich Neue Musik wie dem Ensemble Garage und dem Ensemble Contrechamps (Genf). / Die Klarinetistin Eva Bolarinwa (Mönchengladbach) hat sich schon sehr früh in ihrer Karriere der Kammermusik mit dem Trio Sonartis gewidmet. Ihr herausragendes künstlerisches Können ist in jeder ihrer musikalischen Interpretationen zu hören. Sie fasziniert mit der Ausarbeitung feinsten Nuancen, ist aber gleichzeitig kraftvoll, mitreißend und gibt sich der Unmittelbarkeit des musikalischen Ausdrucks hin. Durch ihre Begeisterung und musikalische Neugier widmet sie sich glaubhaft dem Dialog mit dem Publikum und gewährt im Rahmen der von ihr entwickelten Reihe „Hauskonzerte“ dem Publikum einen authentischen und hochqualitativen Einblick in das Denken, Fühlen und Handeln von Musizierenden. Diesen Weg entwickelte sie mit der Gründung eines interdisziplinären KlangKunstFestivals, welches den Dialog mit anderen Künsten wie Tanz oder Film sucht, weiter fort. ■

vhs-Programm

(FST) Vielfältig, kreativ, lehrreich und innovativ präsentiert sich das Programm der vhs Langenfeld für das 1. Halbjahr 2018: Das neue Heft der Volkshochschule liegt im Kulturzentrum, im Rat-

LEICHTER LEBEN META-CHECK

Abnehmen mit der Gen-Diät

Inklusive individualisiertes Kochbuch „Meta-Check Genussplan“

Ihre Apotheke, aktiv, sympathisch, leistungstark

SEIT 1909

HUBERTUS APOTHEKE

Inh. Petra Schultz · Fachausbildung Naturheilmittel & Homöopathie
Solinger Str. 33 · 40764 Langenfeld · Tel. 0 21 73 / 2 21 15
Fax 0 21 73 / 2 21 00 · hubertus_apotheke@gmx.de

haus und an weiteren Stellen im Stadtgebiet aus. Mehr als 400 Angebote von Acrylmalerei bis zum Zeichenkurs stehen auch im kommenden Semester wieder zur Auswahl – darunter viele Workshops und Kompaktkurse. Hinzu kommen rund 60 Kursmodule im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Das neue Semester beginnt am 15. Januar, einige Kurse starten auch schon etwas früher. Im nigelnagelneuen Internet-Auftritt der vhs Langenfeld ist das Programm für das 1. Semester 2018 bereits seit dem 12. Dezember zugänglich. Die Fachbereiche Gesellschaft, Beruf,

Sprachen, Werkstatt und Gesundheit locken wieder mit abwechslungsreichen Bildungsangeboten: Der Bereich „Gesellschaft“ kann im Frühjahr mit sechs hochkarätigen Veranstaltungen aufwarten, wie etwa der Soiree zum Internationalen Frauentag „Forsch(end)e Frauen“ am 8. März. Der Autor und Handelsblatt-Korrespondent Dr. Hans-Peter Siebenhaar erläutert am 26. April seinen Blick hinter die malerische Fassade Österreichs – ein Beitrag zum Länderprojekt der Stadt. Das Gesamtprogramm gibt es unter www.vhs-langenfeld.de verfügbar. ■

HEWAG SENIORENSTIFT

„Gesundheit und Leben“

Ihr sicheres Zuhause in Langenfeld
Alten- und Pflegeheim – 94 Einzelzimmer

Besichtigungstermine nach Absprache

Langforter Straße 3 · 40764 Langenfeld
Telefon 02173/ 106 20-0 · Telefax 02173/ 106 20-152

Seniorenzentrum St. Martinus

St. Martinus-Hof
Service-Wohnen

Haus Katharina
Senioren- und Pflegeheim

In ruhiger und angenehmer Atmosphäre den Lebensabend genießen.

Lernen Sie unser Seniorenzentrum bei einem persönlichen Besuch kennen.

Martin-Buber-Str. 2-4 · 40764 Langenfeld
Tel. 02173 39219-0 · Fax 02173 39219-330
kontakt@seniorenzentrum-langenfeld.de
www.seniorenzentrum-langenfeld.de

GFO Ja zur Menschenwürde.



Bayer Leverkusen konnte die Hinrunde nach mauem Auftakt als Vierter beenden.

Grafik: Bayer 04



Fortuna Düsseldorf belegt nach 18 Spieltagen Rang eins der 2. Liga.

Grafik: Fortuna 95

Bayer Leverkusen

(FST) Nicht schlecht läuft es aktuell für den Erstliga-Profilklub aus Langenfelds südlicher Nachbarstadt Leverkusen. Bayer 04 steht mit seinem zur neuen Saison verpflichteten Coach Heiko Herrlich nach der Hinrunde auf Rang vier der Bundesliga-tabelle. Auch zog der Werkself ins Viertelfinale des DFB-Pokals ein. Bayer-Mittelfeld-Ass Leon Bailey ist mit klarem Abstand derzeit notenbester Bundesliga-Profi beim Fachblatt „kicker“. Bayer holte bislang 28 Punkte aus 17 Spielen. Zum Rückrundenauftritt am 12. Januar erwartet die Werkself gleich Meister und Spitzenteiler Bayern München in der BayArena (Anpfiff: 20.30 Uhr). Am 20. Januar gastiert Bayer 04 bei der TSG Hoffenheim, ehe acht Tage später Mainz 05 in Leverkusen zu Gast ist. Die Partie gegen die Bayern wird live im ZDF übertragen. ■

Fortuna Düsseldorf

(FST) Die Düsseldorfer Fortuna ist als Spitzenreiter in die Winterpause der 2. Fußball-Bundesliga gegangen. Die Rot-Weißen aus Langenfelds Nachbarstadt haben nach 18 Partien 34 Punkte gesammelt und immerhin sechs Zähler Vorsprung auf Rang vier – allerdings nur einen Zähler auf Relegationsplatz drei. Im letzten Spiel vor Weihnachten besiegte die Fortuna nach zuvor sieben Pflichtspielen ohne Sieg am Stück die Braunschweiger Eintracht in Niedersachsen glücklich mit 1:0. Der schon früh in

der Saison für den etatmäßigen Stammtorwart Rensing eingesprungene F95-Keeper Wolf ist derzeit notenbester Zweitligatorhüter beim Fachmagazin „kicker“. Im ersten Spiel nach der Winterpause gegen Aue müssen die Landeshauptstädter allerdings auf die gesperrten Innenverteidiger Ayhan und Hoffmann verzichten. ■

Germania Reusrath/SSV Berghausen

(FST) Und noch ein Spitzenreiter: Germania Reusrath ging ebenfalls als Tabellenerster in die Winterpause. In der Gruppe 1 der Bezirksliga fuhr die Truppe aus dem Langenfelder Süden 37 Zähler aus den ersten 18 Partien ein. Eller 04 hat als Zweiter dieselbe Punktzahl auf dem Konto – mit allerdings einem Spiel weniger. Der SSV Berghausen ist Siebter (27 Punkte aus 18 Spielen). ■

Oberliga Niederrhein

(FST) Ein bisschen neidisch schaut der ein oder andere Fußballfreund aus Langenfeld derzeit wohl in die benachbarte Gänselieselstadt. Die Sportfreunde Baumberg und Aufsteiger FC Monheim überwintern in der Fußball-Oberliga Niederrhein als Tabellenführer bzw. Tabellendritter. Respekt! ■

Kreisliga A

(FST) Auch nicht schlecht schlagen sich die Kicker des HSV Langenfeld in der Kreisliga A. Sie

gingen auf Platz zwei liegend in die Winterpause. TuSpo Richrath ist Tabellenelfter. ■

Handball

(FST) Als Tabellenführer ist auch die erste Herren-Handballmannschaft der SG Langenfeld in die Winterpause gegangen. Das SGL-Team holte 22:4 Punkte aus den ersten 13 Partien der aktuellen Spielzeit in der Regionalliga Nordrhein. Die Langenfelder verloren nur zwei Partien: in Bonn und bei der HSG Neuss/Düsseldorf II. ■

Ballettaufführung

(FST) Etwa 120 Langenfelder Kinder und Jugendliche fiebern ihrem Auftritt am 21. Januar in der Stadthalle Langenfeld entgegen. Die Proben zum Ballettmärchen „Das zauberhafte Land“ laufen in der Ballettschule an der Solinger Straße auf Hochtouren, das Lampenfieber steigt und die Spannung ist den Tänzerinnen und Tänzern anzusehen. Für die Kinder und Lehrer sowie die Inhaberin der Ballettschule, Susanne Guss (Diplom-Ballettpädagogin), ist noch bis zum 21. Januar ein vollgepacktes Programm zu absolvieren: etwa das Einüben der Tänze, Kostümproben, das Kontrollieren der Requisiten und Kulissen oder die Änderung der Kostüme. Für die Akteure, die zum ersten Mal auf der Bühne vor einem großen Publikum stehen, ist diese Aufführung ein spannendes und freudiges Ereignis. Aber es sind auch viele dabei, die schon eine Ballettauffüh-

rung mitgemacht haben und sich freuen, wieder auf der Bühne in der Stadthalle zu stehen. Mit dabei sind auch die Tänzerinnen und Tänzer der Dancing Sweethearts, die in der Langenfelder Ballettschule trainiert werden. Auf nationalen und internationalen Wettkämpfen bei großen Tanzturnieren (Deutsche Meisterschaft, World Cup, Weltmeisterschaft usw.) konnten diese Akteure schon viele Titel sammeln; sie freuen sich, mit den anderen Tänzerinnen und Tänzern der Ballettschule das Langenfelder Publikum zu verzaubern und ihr Können zu zeigen. Das Publikum kann sich auf einen Nachmittag mit zauberhafter Musik und phantasievollen Tänzen in wunderschönen Kostümen freuen. Infos und Tickets unter www.susannes-ballettschule.de und Telefon 02173/106699. ■

Übungsleiterpauschale

(FST) Die SPD-Fraktion im Landtag NRW hat im Dezember einen Haushaltsantrag zur Erhöhung der Übungsleiterpauschalen von jetzt 25,6338 Millionen Euro um 900 000 Euro gestellt. Dazu erklärt die Abgeordnete für den Kreis Mettmann, Elisabeth Müller-Witt (SPD): „Die Übungsleiterpauschale ist für den Vereinssport von großer Bedeutung. Ohne sie wäre das große Angebot im Breitensport im Kreis Mettmann unmöglich. Die schwarz-gelbe Landesregierung will aber vor allem den Leistungssport fördern. Das halten wir für zu kurz gedacht. Mit der Erhöhung der Übungsleiterpau-

schale wollen wir einerseits das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger verbessern und andererseits auch den Leistungssport fördern. Denn der Nachwuchs kommt aus dem Breitensport. Nur, wer insgesamt auf eine gute sportliche Ausstattung und eine breite Akzeptanz in der Gesellschaft achtet, der kann am Ende auch im Leistungssport punkten.“ 2016 und 2017 hatte die damalige rot-grüne Landesregierung die Übungsleiterpauschale jährlich um jeweils 900 000 Euro erhöht. „Wir fordern die schwarz-gelbe Landesregierung in Düsseldorf auf, das fortzusetzen, um die Arbeit der Sportvereine zu würdigen und so auch die gestiegenen Kosten der Übungsleiterinnen und Übungsleiter vor Ort aufzufangen“, so Müller-Witt weiter. ■

„Jonglieren schalte das Gehirn auf on“

(FST) „Jonglieren schaltet das Gehirn auf on“ – unter diesem Motto lädt der Sportverein Hilden-Ost 1975 e.V. zu Übungsstunden „wie im Zirkus“ ein. Zunächst an vier Donnerstagabenden im Februar können Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedene Zirkusgeräte ausprobieren: Einräder, Jonglierbälle, Tücher und Keulen, Diabolos, Pois oder Devilsticks. Das Angebot wendet sich an alle, die das Jonglieren lernen oder ein Einrad ausprobieren möchten. Angeleitet werden die sportlichen, neuen „Zirkus-Artisten“ von Chiara Heyn, Übungsleiterin beim SV-Hilden-Ost sowie Annika Rasche und Christian Meyn-



Die jungen Tänzerinnen freuen sich auf die Aufführung am 21. Januar 2018.

Foto: Susannes Ballettschule



Sozialdemokratin Elisabeth Müller-Witt plädiert für höhere Übungsleiterpauschalen. Foto: www.spd-fraktion-nrw.de

Schwarze, seit 21 Jahren Leiter des Hildener Mitmachzirkus und seit zwei Jahren Leiter der Abteilung „Jonglage & Artistik“. Die vier kostenlosen Schnupperstunden für Menschen zwischen 8 und 80 finden an den Donnerstagen im Februar, jeweils von 18.30 bis 19.45 Uhr, in der Sporthalle Kalstert, Frans-Hals-Weg 2a, statt. Beginn ist am Donnerstag, den 1. Februar, um 18.30 Uhr. Weiter geht es am Altweiber-Abend, an dem natürlich auch Männer zugelassen sind, und dann am 15. und 22. Februar. Wer durch solche Bewegungen seinen Geist einschalten möchte, der melde sich per Mail an bei Christian Meyn-Schwarze, meynschwarze@t-online.de. ■

Mit Rückenwind ins neue Sportjahr

(PM) Zum Abschluss des Jahres 2017, in dem in der Landeshauptstadt Düsseldorf mit der Triathlon-EM, der Tischtennis-WM und dem Grand Départ der Tour de France gleich drei sportliche Großereignisse stattfanden, zieht die Stadt ein positives Fazit und freut sich auf das Sportjahr 2018. Zum ersten deutschen Tour-Start seit 30 Jahren kamen zwischen dem 29. Juni und 2. Juli 2017 weit mehr als eine Million Besucher aus aller Welt nach Düsseldorf. Davon war die große Mehrheit von 74 Prozent nicht aus Düsseldorf, alleine 25 Prozent reisten aus dem Ausland an. Und obwohl es am Tag der 1. Etappe in Strömen goss feierten Düsseldorferinnen und Düsseldorfer, Besucherinnen und Besucher ein Sommer-

märchen im Regen. Oberbürgermeister Thomas Geisel: „Wir wollten mit der Ausrichtung des Grand Départ einen Schub für unser Stadtmarketing, für Düsseldorf als Fahrradstadt und als starkes Signal für die deutsch-französische Freundschaft, sowie die regionale Zusammenarbeit erreichen. Das ist uns gelungen. Kein Zweifel: Der Grand Départ Düsseldorf 2017 war ein großer Erfolg für die Landeshauptstadt Düsseldorf und hat ihren Bekanntheitsgrad und ihr Image in der Welt, aber auch als verlässlicher Partner in der Region, verändert. Das zeigen Äußerungen aus dem In- und Ausland.“ Der Imagegewinn durch den Tour-Start für Düsseldorf ist enorm. Nach Berechnung von Pressrelations führte die Medienpräsenz des Grand Départ Düsseldorf 2017 in der Zeit vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017

durch Social Media sowie Print- und Online-Berichterstattung zu einem Werbeäquivalenzwert in Höhe von 343 Millionen Euro. National führten laut Analyse von Nielsen Sport die TV-Bilder mit 151 Stunden Sichtbarkeit zusätzlich zu 13 Millionen Euro Werbeäquivalenzwert. National und international konnten in der Zeit vom 28. Juni bis 3. Juli 2017 durch TV-Live-Übertragungen und Sekundärberichterstattungen 354,5 Millionen Zuschauer erreicht werden. Auch die Ausrichtung der Tischtennis-Weltmeisterschaften vom 29. Mai bis 5. Juni war ein großer Erfolg. 58 000 Zuschauer haben die Spiele an den acht Turniertagen live in den Hallen erlebt. Bilder des Turniers gingen via Fernsehen und Internet in 122 Länder weltweit. Mehr als 320 Millionen Menschen verfolgten die Tischtennis-Weltmeisterschaften im

chinesischen Fernsehen. Mit großer Begeisterung blickt Düsseldorf also zurück – aber schaut natürlich auch nach vorne: So wird in Düsseldorf im neuen Jahr unter anderem am 23. März 2018 das Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Spanien sowie vom 23. bis 25. Februar 2018 der erste Judo-Grand-Slam in Deutschland ausgetragen. Düsseldorf ist damit einer von sechs Austragungsorten der Judo-Grand-Slam-Reihe – zusammen mit Paris, Tokio, Baku, Jekaterinburg und Abu Dhabi. Hinzu kommen beispielsweise der nationale Handball-Supercup, nationales Beachvolleyball auf dem Burgplatz mitten in der City, das PSD-Bank-Meeting der Leichtathletik, der Metro-Group-Marathon, die Champions-Trophy für den Nachwuchsfußball und der T3-Triathlon. Mit besonderer Spannung wird aber auch

in Düsseldorf die Entscheidung der UEFA im September 2018 über das Ausrichterland der Fußball-EM 2024 erwartet, für die sich neben Deutschland auch die Türkei um die Ausrichtung bewirbt. Und Düsseldorf ist mit der ESPRIT Arena einer der zehn Spielorte, mit denen Deutschland in das UEFA-Bewerbungsverfahren um die Ausrichtung der Europameisterschaft 2024 geht. Insgesamt hatten 14 Städte und Stadien ihre Unterlagen im Rahmen des nationalen Bewerbungsverfahrens eingereicht – und Düsseldorf erreichte nach Berlin und München die drittbeste Bewertung in Nordrhein-Westfalen. „Düsseldorf könnte erstmals seit 1988 Austragungsort eines internationalen Fußballturniers werden. Das ist ein Riesenerfolg für uns. Wir freuen uns sehr, dass der DFB Düsseldorf als Spielort für die Fußball-EM 2024 ausgewählt hat“, sagt Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf. „Insbesondere 2017 hat gezeigt, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf große, internationale Sport-Events mit Professionalität und Begeisterung auf die Beine stellt.“ ■

DEG

(FST) Mit einem 3:2-Sieg bei den Eisbären Berlin und als Tabellenachter der DEL, direkt hinter den Kölner Haien, gingen die Eishockey-Cracks der Düsseldorfer EG ins neue Jahr. Das Derby gegen die Haie in der Kölnarena fand am 2. Januar nach Redaktionsschluss statt. ■

Tennis Baust

Ideale Bedingungen für Ihre Leidenschaft finden Sie bei uns.

Tennis & Golf unter einem Dach im Indoor 22:

Tennis Baust
Kurfürstenweg 22, 40764 Langenfeld
Telefon: (0 21 73) 27 09-10, Fax: -40
E-Mail: info@tennis-baust.de

Buchen Sie jetzt bequem Ihren Tennisplatz online:
tennis-baust.de

Starten Sie erfolgreich ...

April 2015 / GRATIS-Magazin

Monheimer

Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Langenfelder

Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin

Hildener

Stadtmagazin

April 2015 / GRATIS-Magazin

Haaner

Stadtmagazin

1,55 Milli

FUSSE
Die Lage beim Fi
und de
Sportfreunden

+++ stad

AUGEN
CDU-Ratsherr st

Erfol

KULT
Hildener Kwei
geht in die e

+++ stad

„Europa & seine Vielfalt“:
Bürgerfest auf dem „Neuen Markt“ am 3. Mai

GESUNDHEIT
Das Schlaflabor
in Haan

PORTRÄT
Der Leiter
des Neanderthal Museums

HEIMATKUNDE
Die Geschichte
der Kalkbahnen

+++ stadmagazin-online.de +++

... ins neue Jahr 2018 mit einem
Inserat in unseren Stadtmagazinen

Anzeigen-Annahme unter 02104 / 92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de